



Übungsleiter-Ausbildung

im Schützenbezirk Unterfranken

Kinder- und Jugendarbeit im Sport



“Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.”

Satz aus dem alten Ägypten

Die Jugend ist insgesamt nicht schlechter als sie es jemals war.

*Wenn die Jugend wirklich schlechter geworden sein sollte, dann
ist die mittlere Generation schlechter geworden.*

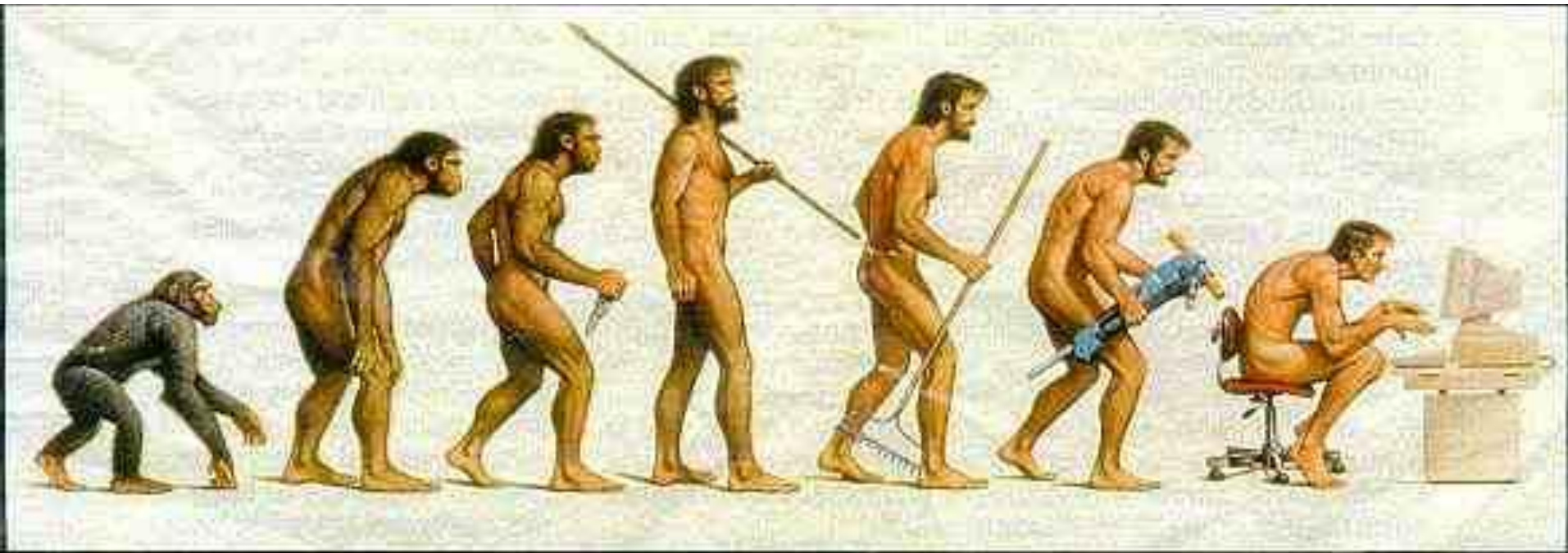
Sie hat sich nämlich zu wenig um die Jungen gekümmert.

**Jugend braucht Zuwendung,
Förderung, Ausbildung, Verständnis
und ein ausgewogenes Maß an
Freiheiten und Grenzen!**

Wie ist/war Deine Jugend?

- Was war Dir wichtig?
- Zu wem hattest Du Vertrauen?
- Was wolltest Du erreichen?
- Was nervte Dich am meisten?
- Was hast Du am meisten genossen?





**Jeder Mensch ist eine eigen Persönlichkeit,
hat Stärken und Schwächen,
möchte angenommen werden wie er ist,
egal ob Kind, Jugendlicher, Erwachsener oder Greis!**

Nimm die Menschen, wie sie sind, es gibt keine anderen!

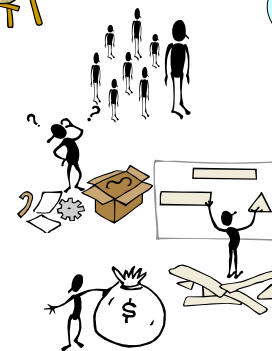
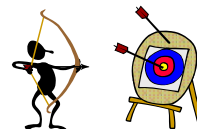
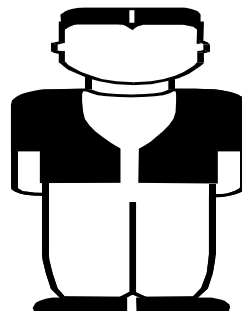
Jugendgruppe

Verein

Eltern

Freunde
Freundin

Schule / Beruf



Persönlichkeit, was ist das?

Unter Persönlichkeit versteht man jene relativ dauerhaften Wesenszüge eines Individuums, die sich im Laufe der Zeit zu einem Verhaltensmuster verfestigt haben, das es von anderen Individuen unterscheidet.

eine „starke“ Persönlichkeit

- Eine voll entwickelte Persönlichkeit hat eine klare Vorstellung ...
 - ... von dem was sie selbst sind
(Bild von sich selbst)
 - ... von dem, wie sie bei anderen Wirken
(Bild, dass andere von einem haben)
 - ... von dem, was sie gern sein wollen
(Bild von dem, zu dem man sein möchte)

Umgang mit Jugendlichen

Führungsstil	Vorteile	Nachteile
Autoritär	Klare Verantwortungsbereiche; schnelle Handlungsfähigkeit;	Distanziertes Verhältnis zwischen Jugendlichen und Betreuern;
Kooperativ (Demokratisch)	Jugendliche werden an Entscheidungen beteiligt; Eigenverantwortung der Jugendlichen; Motivation; Entlastung der Verantwortlichen;	Jugendleiter muss überzeugen und kann nicht bestimmen; Entscheidungen dauern länger, da Mehrere einbezogen werden müssen;
Laissez-Faire	Entscheidungsfreiheit der Jugendlichen; individuelle Stärken werden gefördert; Höchstmaß an Eigenverantwortung;	Jugendlichen, die Halt suchen, fehlt die Orientierung; gemeinsame Ziele nur schwer erreichbar;

Formulierung von Zielen in der Jugendarbeit

- *Warum sollen Kinder und Jugendliche zu uns kommen?*
 - Schießen mit Bogen, Gewehr und Pistole
 - Wohlfühlen in einer Gruppe gleichgesinnter
 - Erfolg haben (sportlich, sozial, ...)
- *Welche Werte und Fähigkeiten wollen wir vermitteln?*
 - Disziplin, Pünktlichkeit, Aufrichtigkeit, Einsatzbereitschaft
 - Technikelemente und Bewegungsablauf beim Schießen
 - Selbstvertrauen, Ehrgeiz, Zielstrebigkeit

10 bis 11/12 Jahre

spätes Schulkindalter

- „bestes Lernalter“ (lernen auf Anhieb)
- Lerneifer, hohe Auffassungsgabe, Spieltrieb
- fühlt sich in Gruppen wohl
- ausgeprägtes Bewegungsbedürfnis
- fähig, eine Bewegung und komplexe Bewegungsabläufe optimal auszuführen
- sehen ihren Jugendleiter als Vorbild
- **Beim Training zu beachten:**
 - Techniktraining: Einsatz von visuellen Hilfsmitteln (vormachen/nachmachen)
 - Gruppenspiele in jeglicher Form

11/12 bis 13/14 Jahre

erste puberale Phase - Krisenzeit

- Bedürfnis nach Trennung vom anderen Geschlecht
- Aggressionen
- Mitbestimmung, Selbständigkeit, Eigenverantwortung
- soziale Kontakte zu Gleichaltrigen
- höchste Trainierbarkeit der Kondition
- evtl. Verschlechterung der Koordination
- Vom Trainer/Jugendleiter wird der Experte gefordert
- **Beim Training zu beachten:**
 - Kinder/Jugendliche mitdenken lassen (dabei geduldig sein)
 - Erfolgserlebnisse vermitteln, Mannschaften schaffen

13/14 bis 17/18 Jahre

zweite puperale Phase

- „zweites goldenes Lernalter“ (lernen auf Anhieb)
- Harmonisierung der Körperproportionen
- ausgeprägte motorische Lernfähigkeit
- bessere Beobachtungsfähigkeit, Abstraktionsvermögen
- Perfektionierung der sportartspezifischen Techniken und Erwerb der sportspezifischen Kondition
- sehen Trainer/Jugendleiter als Partner
- **Beim Training zu beachten:**
 - Techniktraining, Spezielle Kondition
 - Übungen zur Feinkoordination



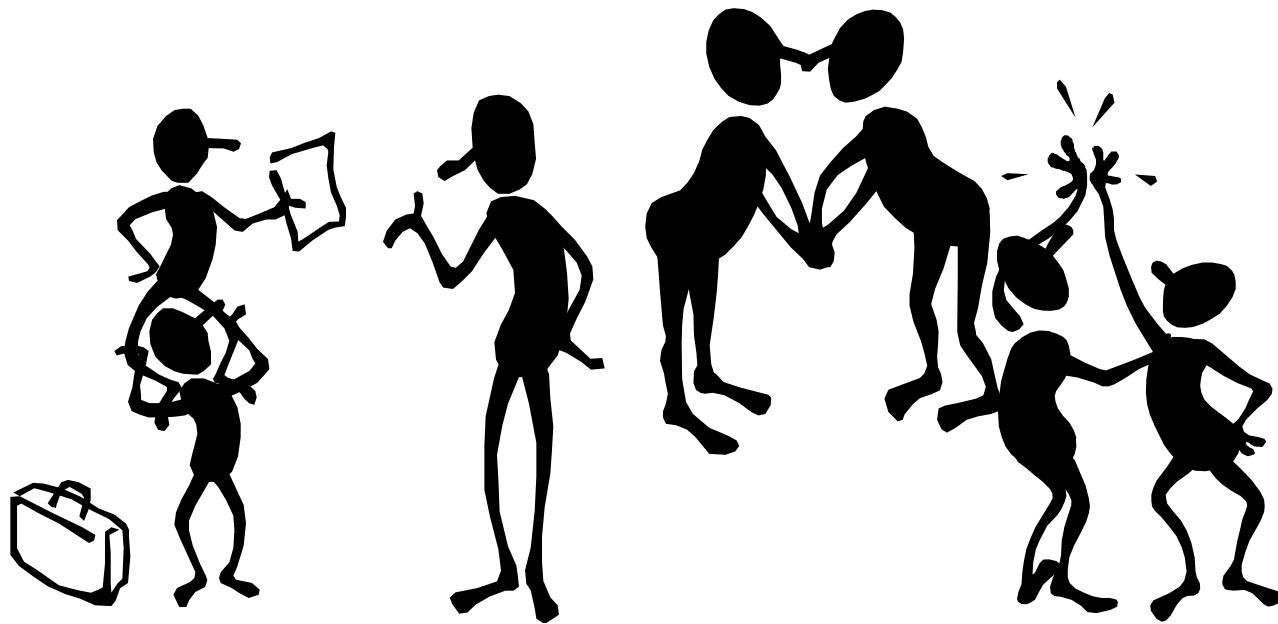
Ludwig Auerbach

dt. Schriftsteller 1784 – 1847

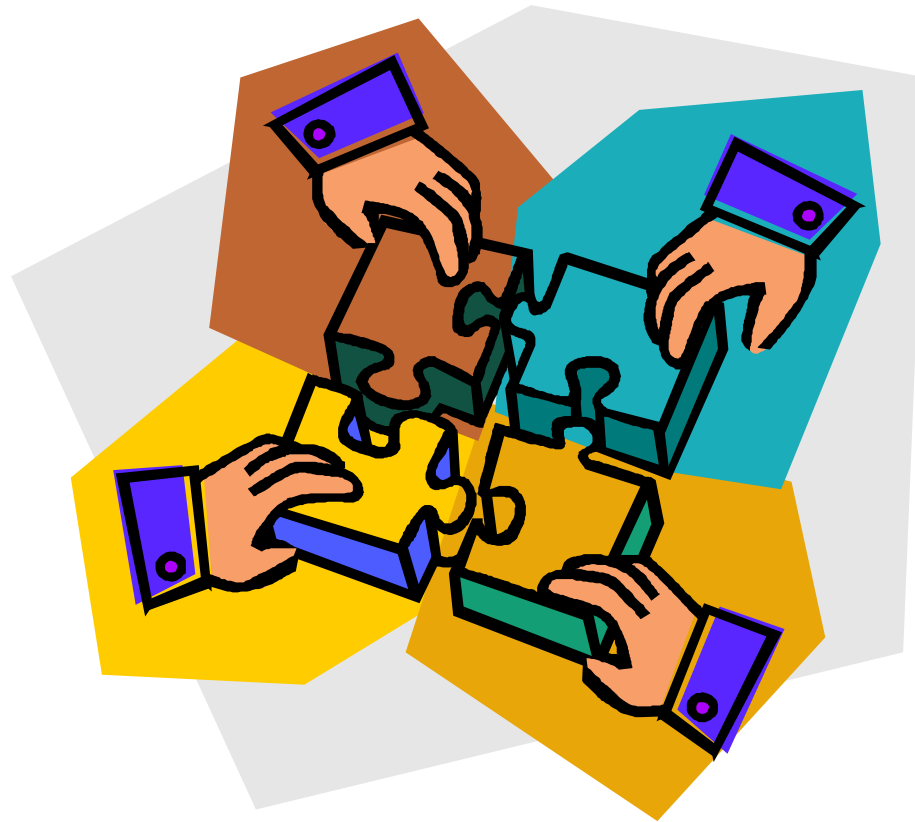
**“ Wer mit 20 nicht schön,
mit 30 nicht stark,
mit 40 nicht klug
und mit 50 nicht reich ist,
der kann nicht mehr darauf hoffen. “**



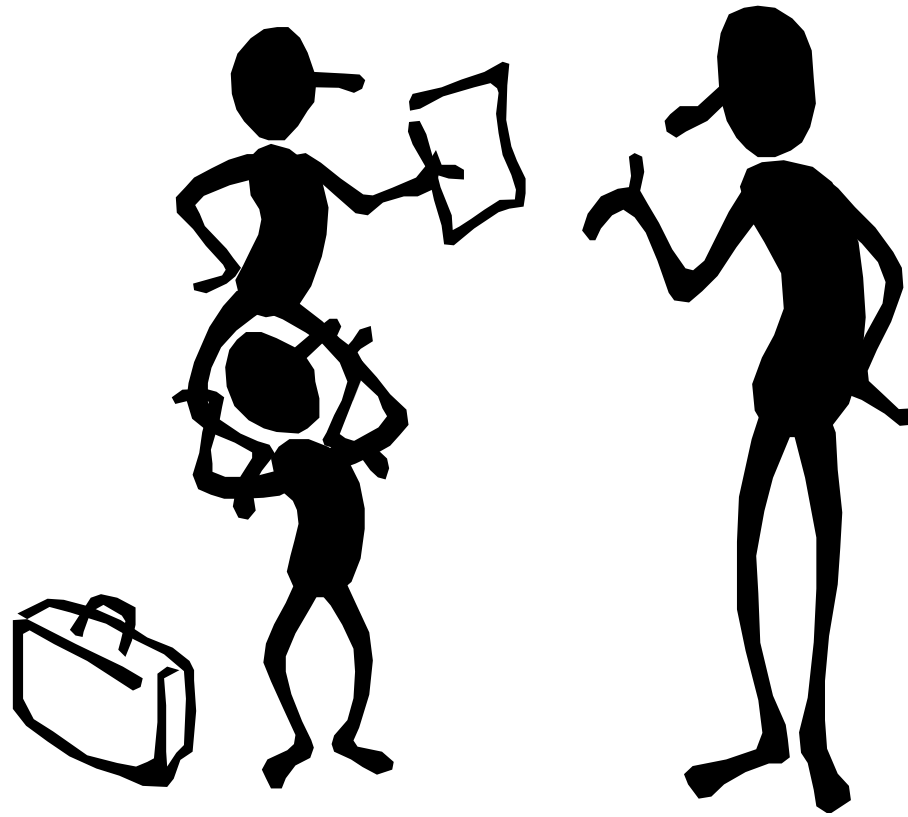
Die Gruppe ist die Urform des Lebens!



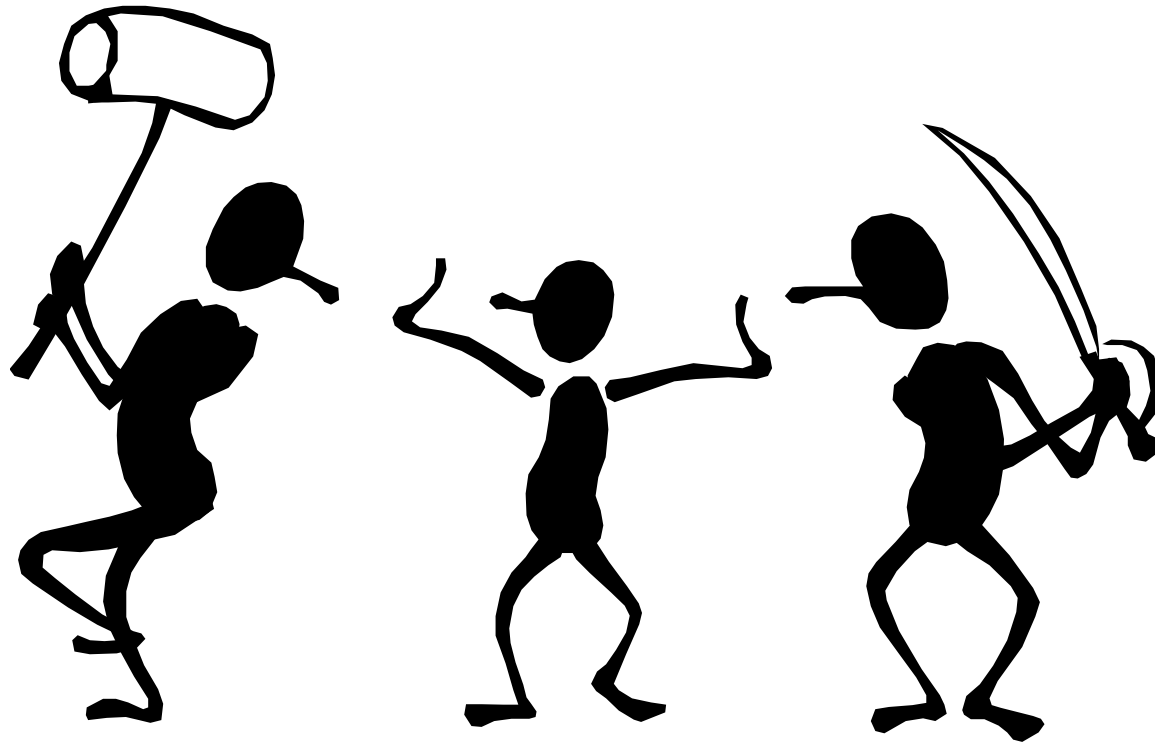
Rollen innerhalb einer Gruppe



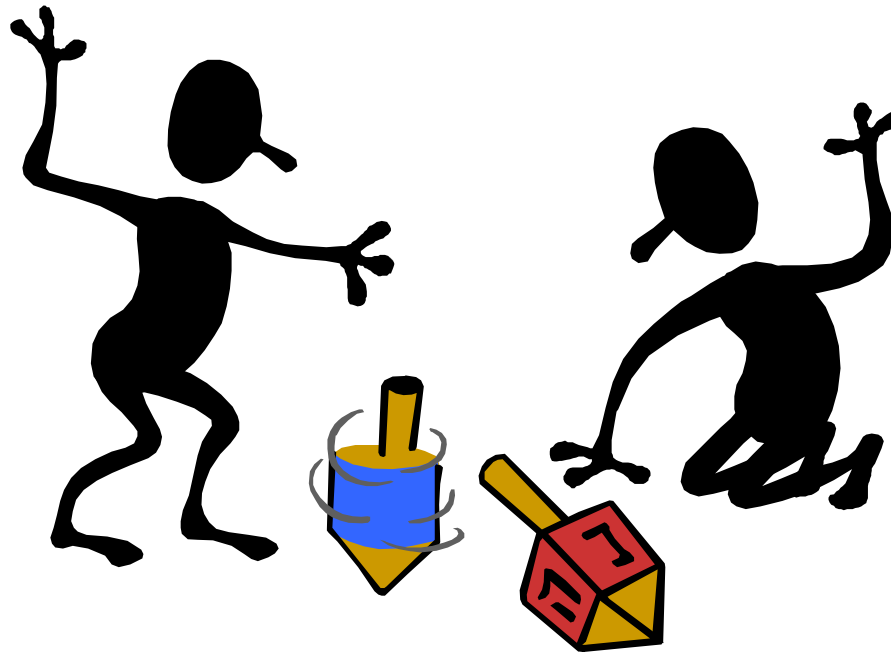
Orientierungsphase



Machtkampfphase



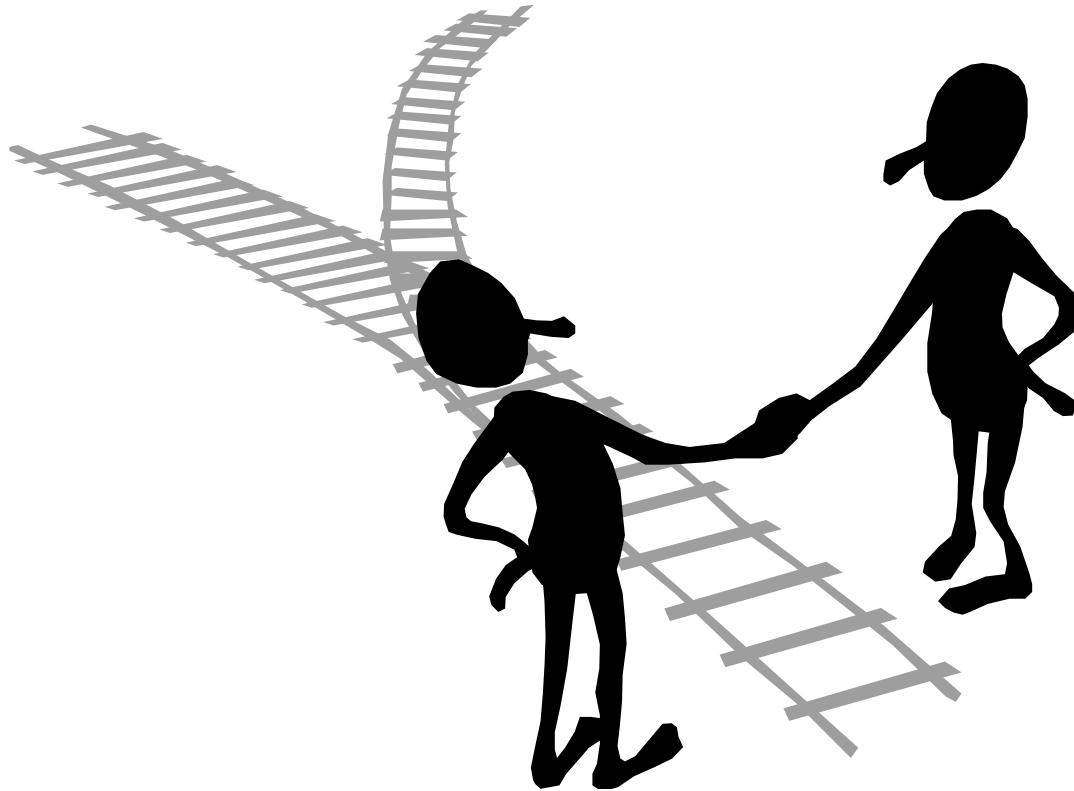
Vertrautheitsphase



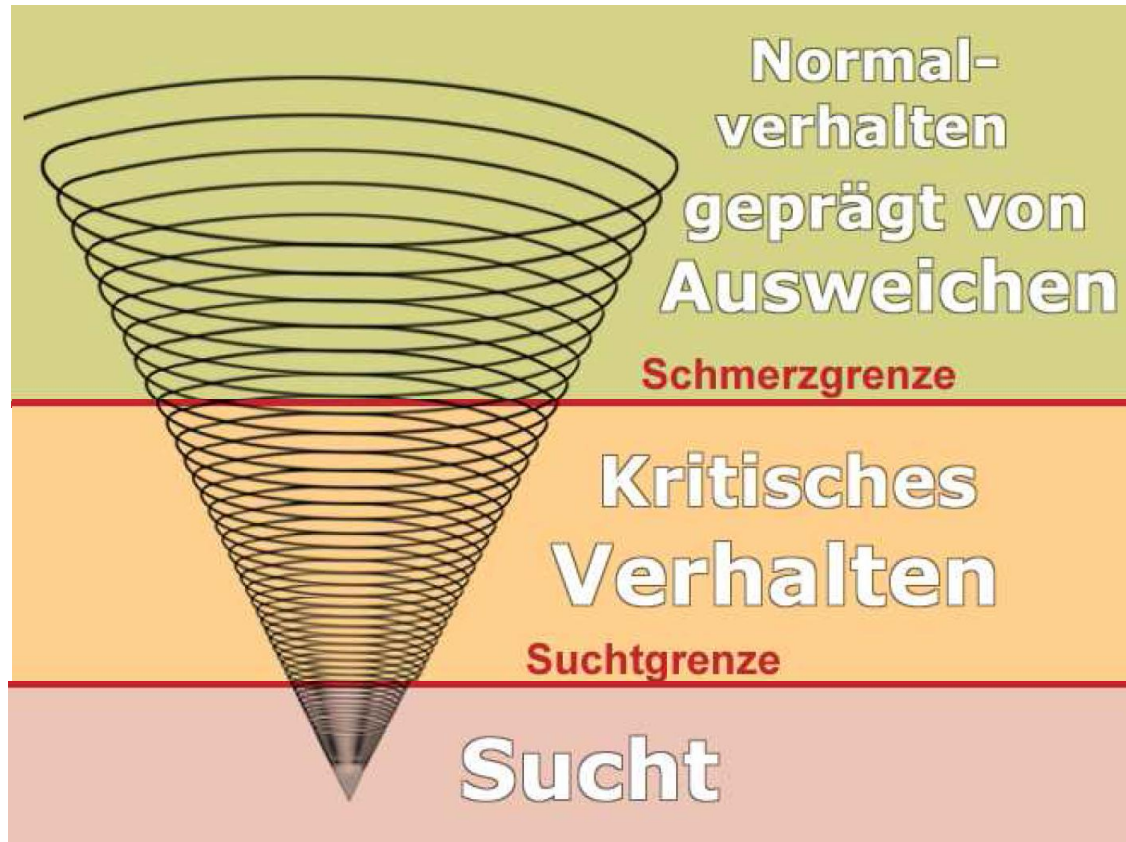
Differenzierungsphase



Trennungsphase



Konsum – Hang – Mißbrauch – Sucht



Suchtprävention bedeutet:



**VORBILD
SEIN!**

*Ich will,
ich kann,
ich werde!*



**Kinder und Jugendliche
finden normal, was sie in
ihrem Umfeld erleben!**



Der Weg ist das Ziel!

- Wer kein Ziel hat, kann es auch nicht erreichen.
- Ein Weg von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt.
- Wo steuern wir hin?



Kinder- und Jugendarbeit im Sport

Gemeinsame Ziele sind wichtig!



- Was ist unser Ziel - Was wollen wir erreichen?
- Wie können wir unser Ziel erreichen?
- Tun wir alles, um unser Ziel zu erreichen?
- Wie können wir Konflikte vermeiden?
- Gibt es einen gemeinsamen Weg um leichter ans Ziel zu kommen?

Formulierung von Zielen in der Vereinsarbeit

- *Warum sollen Menschen zu uns kommen?*
 - Schießen mit Bogen, Gewehr und Pistole
 - Wohlfühlen in einer Gruppe gleichgesinnter
 - Erfolg haben (sportlich, sozial, ...)
- *Welche Werte und Fähigkeiten wollen wir vermitteln?*
 - Einsatzbereitschaft, Tradition, Teamgeist, Verlässlichkeit
 - Technikelemente und Bewegungsablauf beim Schießen
 - Selbstvertrauen, Ehrgeiz, Zielstrebigkeit



Der Wurm an der Angel
muss nicht dem Angler
schmecken, sondern
dem Fisch.



Planung von Spielen



Spielregeln

- Spiel im Vorfeld gut durchdenken und Eventualitäten berücksichtigen - daraus Regeln ableiten
- durch möglichst wenig Regeln größtmögliche Freiräume entstehen lassen - klare einfache Regeln aufstellen
- Regeln geben dem Spieler Sicherheit und nehmen Angst
- Regeln ggf. abändern / neu festlegen wenn man erkennt, das es sonst nicht funktioniert - aber nicht einfach sich darüber hinwegsetzen, denn Kinder haben einen starken Gerechtigkeitssinn.

Arten von Spielen

<p>Bewegungsspiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Sportspiele• Tobespiele• Aktivierungsspiele	<p>Kennenlernspiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Namensspiele• Bezugsspiele• Kommunikationssp.	<p>Wissensspiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Ratespiele• Konzentrationsspiele• Quiz
<p>Rollenspiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Abenteuerspiele• Sozialisierungsspiele• Lernspiele	<p>Kreisspiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Auflockerungsspiele• Feedback-Spiele• Geselligkeitsspiele	<p>Strategiespiele</p> <ul style="list-style-type: none">• Geländespiele• Brettspiele• Gesellschaftsspiele

Spielen - abschließende Tipps

- Spielen muss Spaß machen - niemand darf zum Spielen gezwungen werden
- Flexibilität und Spontanität beim Spielen sind wichtig
- eine gute Vorbereitung ist wichtig: denn ein Spiel kann bei schlechter Vorbereitung kippen. Eine gute Vorbereitung gibt dem Spielleiter Sicherheit
- Abwechslung schaffen, d.h. nicht immer die selben Spiele, sondern auch mal neue Spiele ausprobieren und spielen

Wer sich für zu wichtig
hält für
kleine Aufgaben,
ist meistens
zu klein für
wichtige
Aufgaben

Jacques
Tati



Tati